Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 153 (1874)

Artikel: Wiener Weltausstellung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373606

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

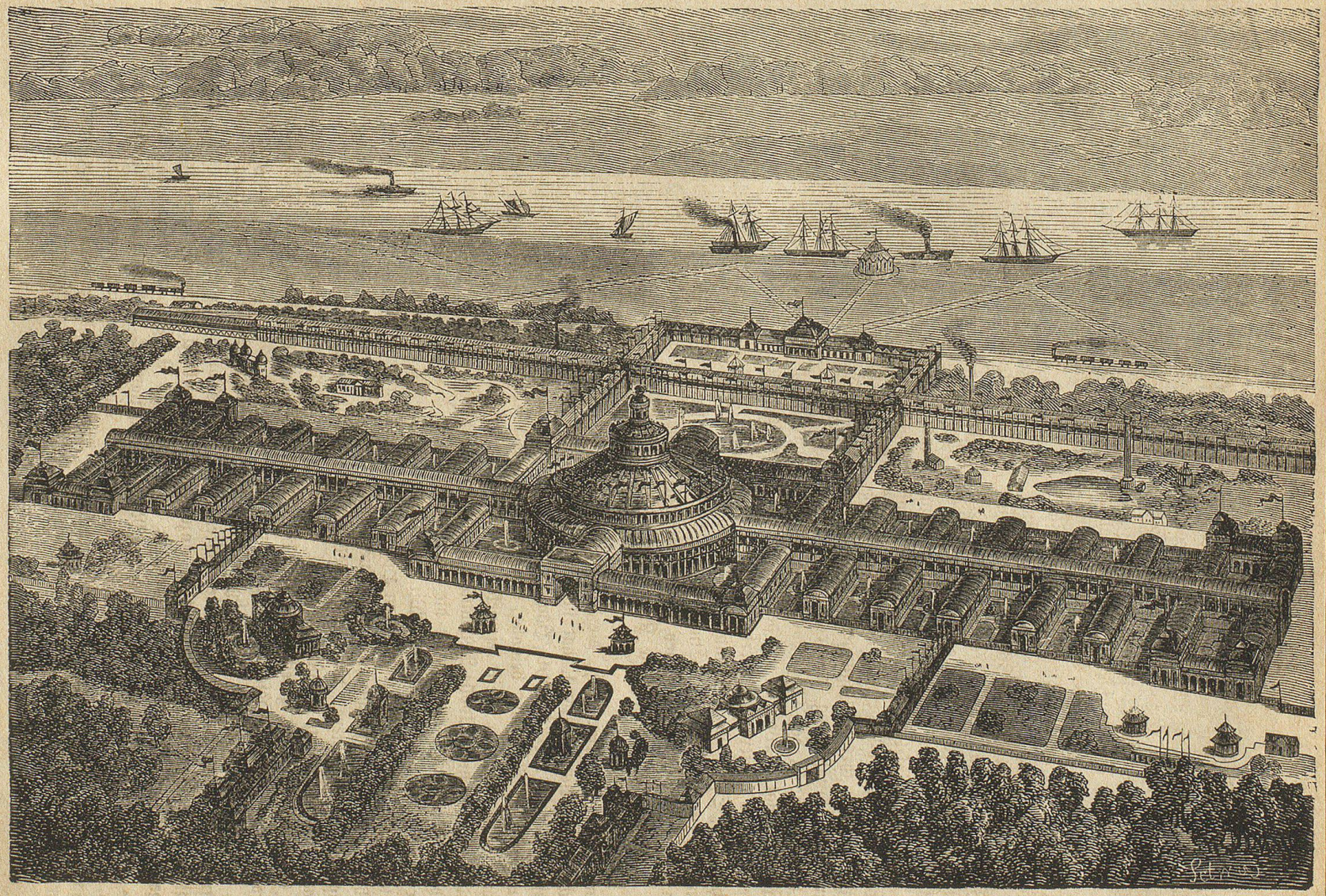
Wiener Weltausstellung.

Die Weltausstellungen haben vorab den Zweck, der arbeitenden Menschheit der ganzen Erde Gelegenheit zu bieten in friedlichem Wettkampfe die Produkte ihrer Kunst und ihres Gewerbsfleißes zur Schau zu stellen. Der enorme Nutzen solcher Fiedensturniere für das große Ganze ist einleuchtend. Die Engländer sind es, welche zuerst eine solche Weltausstellung veranstaltet haben. Es geschah dies im Jahr **1851**. Ihnen folgte Frankreich **1855**. Einer zweiten Ausstellung in London im Jahr **1862** schloß sich eine zweite Pariser Ausstellung im Jahre **1867** an. Das Resultat der letztern war ein besonders glänzendes. Damals stand auch der Herrscher Frankreichs unstreitig auf dem Gipfel seines Glanzes, denn fast alle Großen der Erde wallfahrteten nach der Seinestadt, um Napoleon III. ihre Huldigungen zu zollen. — Die fünfte Weltausstellung wollte die Kaiserstadt **Wien** haben. Und in der That, das Projekt ist zur Ausführung gelangt. Wien ist vor der Riesenarbeit, welche ein solches Unternehmen erfordert, nicht zurückgeschreckt. „Selbst ist der Mann", hat es gedacht und wenn sich einmal ein Kaiser Etwas in den Kopf setzt, so bringt er's in zehn Fällen schon neunmal durch. Schon deshalb mögen die Kaiserpöstlein so gesucht sein!

Wien ist, wie der Leser weiß, die Hauptstadt des österreichisch-ungarischen Reiches, hat über **4** Meilen im Umfange, weit über **12,000** Häuser und mit Einschluß der **36** Vorstädte beinahe eine Million Einwohner. In neuester Zeit zeichnete sich Wien namentlich durch genial-stilvolle Neubauten aus und ist in dieser Beziehung, wenn nicht die erste, doch eine der ersten Städte der Welt. — Wir bieten dem freundlichen Leser in dem nebenstehenden Holzschnitte eine Uebersicht der Hauptgebäulichkeiten der Ausstellung und fügen bei, daß letztere, was ihre Ausdehnung anbelangt, (das gesammte Ausstellungsareal beträgt **1,330,631** Quadratmeter, gedeckter Raum **114,632** Quadratmeter, Gärten und Höfe **2,215,999** Quadratmeter), allen Vorgängern den Rang abgelaufen hat, wobei freilich in Betracht fällt, daß die lebensfreudige Kaiserstadt selbst schon seit langer Zeit in einzelnen Kunstgewerben einen unbestrittenen Ehrenplatz einnimmt. Ihre Fabrikate in Leder, Guttapercha, Meerschaum, Bernstein, Drechsler- und Tischlerarbeit, ihre Erzeugnisse der riesigen Kaiserl. Staatsbuchdruckerei, der Porzellanfabriken 2c. 2c., gehen in alle Welt! — Die Kosten der Ausstellung sind fabelhaft und fallen selbstverständlich zum größten Theile auf die Ausstellungsstadt. Da die Einnahmen die in Aussicht genommene Höhe bei Weitem nicht erreicht haben, wird das sich ergebende Defizit die Schultern der Wiener noch lange drücken. Gut, daß die Leute in der Regel einen beneidenswerthen Humor haben!

Leider ist der Raum dieses Kalenders viel zu klein, um all das Interessante, welches die Wiener Weltausstellung geboten, auch nur andeuten zu können. Der Kalendermann muß sich daher, ob gerne oder ungerne, auf wenige kurze Notizen beschränken und hält sich hiebei lediglich an die schweizerischen Aussteller. Die Zahl derselben beträgt nicht weniger denn **942**, und zwar vertheilen sich diese auf die einzelnen Gruppen der Ausstellungsobjecte, wie folgt: I. Bergbau und Hüttenwesen **9**; II. Land- und Forstwirthschaft **26**; III. Chemische Industrie **32**; IV. Nahrungs- und Genußmittel als Erzeugnisse der Industrie **70**; V. Textil- und Bekleidungsindustrie **196**; VI. Leder- und Kautschukindustrie **23**; VII. Metallindustrie **83**; VIII. Holzindustrie **68**; IX. Stein-, Thon- und Glaswaaren **12**; X. Kurzwaarenindustrie **13**; XI. Papierindustrie **5**; XII. Graphische Künste und gewerbliches Zeichnen **60**; XIII. Maschinenwesen und Transportmittel **84**; XIV. Wissenschaftliche Instrumente **81**; XV. Musikalische Instrumente **12**; XVI. Heerwesen **11**; XVII. Marinewesen **3**; XVIII. Bau- und Civilingenieurwesen **14**; XIX. Bürgerliches Wohnhaus **2**; XXI. Nationale Hausindustrie **5**; XXV. Bildende Kunst der Gegenwart **80**; XXVI. Erziehungs-, Unterrichts- und Bildungswesen **53**; (Nicht vertreten sind die Gruppen XX das Bauernhaus, XXII Darstellung der Wirksamkeit der Museen für Kunstgewerbe und XXIII kirchliche Kunst.) Die Repartition der schweiz. Aussteller nach Kantonen in absteigender Linie gestaltet sich folgendermaßen: Zürich **173**, Bern **142**, Genf **120**, Neuenburg **64**, St. Gallen **62**, Aargau **52**, Thurgau **44**, Tessin **39**, Baselstadt **35**, Waadt **34**, Schaffhausen **33**, Graubünden **27**, Luzern **22**, Solothurn **18**, Appenzell A. R. **17**, Freiburg **12**, Schwyz **10**, Glarus **9**, Zug **8**, Wallis **4**, Appenzell J. R. **3**, Baselland **2**, Obwalden **0**, Nidwalden **0**.

Die Ausstellung wurde offiziell am **1.** Mai eröffnet, obwohl an diesem Tage noch kein einziges Land mit den nöthigen Vorarbeiten fertig war. Am



Die Gebäude der Wiener Weltausstellung.

weitesten war die Schweiz vorgeschritten, Dank ihrem ersten Vertreter, Hr. Oberst Rieter und der Pünktlichkeit, mit welcher die einzelnen Aussteller ihre Produkte eingeschickt haben.

Das Urtheil, welches im Allgemeinen über die schweiz. Ausstellung gefällt wird, ist ein unser Vaterland durchaus ehrendes. Das „Wiener Handelsblatt" z. B. äußert sich dahin, daß das gesammte Arrangement, weil durch systematische Abgrenzung äußerst instruktiv und übersichtlich wirkend, sehr gelungen sei, und daß der Seidensaal, mit seinem mannigfachen Inhalte von Seidenstoffen, Bändern, Rohseide, Zwirnwaaren 2c. 2c. den Stolz des schweiz. Gewerbsfleißes enthalte. Auch der Appenzeller Handstickereien in ihrer wahrhaft künstlerischen Herstellung und ihrem Musterreichthum, der Baumwollindustrie, der feinsten Garne, der Metallwaarenindustrie, der prächtigen Holzschnitzereien 2c. 2c. wird in rühmlichster Weise erwähnt. Daß namentlich auch die Uhrenfabrikation, die Juwelierarbeiten, die Fabrikation mathematischer und physikalischer Instrumente in vorzüglicher Weise vertreten sein werde, stand zu erwarten. „Im Ganzen genommen" — so schließt das genannte Blatt seinen Bericht — „ist die schweiz. Abtheilung eine der bemerkenswerthesten der ganzen Weltausstellung, sie zeigt, wie weit es ein Volk, selbst bei ungünstiger geographischer Lage seines Landes, mit praktischem Sinne und unermüdlichem Eifer unter dem erwärmenden Einfluße hochentwickelter bürgerlicher Freiheit in der Industrie und dadurch im allgemeinen Wohlstande bringen kann."

Die Zahl der Prämien für die Schweiz ist eine ziemlich bedeutende und erfreuliche namentlich, daß von der Gesammtzahl der Ehrendiplome nahezu 1/10 für sie abfiel. Die Fortschrittsmedaille werden etwa **250** Aussteller erhalten und auch die Zahl der Sterne dritter und vierter Größe dürfte eine beträchtliche sein.

In glänzender Weise haben sich an der **1873**er Ausstellung namentlich auch Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Belgien und Holland betheiligt und es hat dieser Völkerkongreß neuerdings Gelegenheit geboten, fruchtbare und nützliche Verbindungen anzuknüpfen, den Austausch fortschrittlicher Ideen in der Entwicklung des Menschengeschlechtes zu fördern und die Kultur nach allen Seiten hin zu verbreiten.

Boshaftes Geständniß.

Gemeinderath (zur dicken Wirthin): „Euen Ma wird wohl au scho öppe e Dummheit g'macht ha?

Wirthin: „Sit er im G'meindroth inne ist, scho erschröcklich viel!"

Ehestands-Scene.

Auf dem Dache sitzt der Spatz
  Und die Spätzin sitzt daneben,
Und er spricht zu seinem Schatz:
  „Küsse mich, mein süßes Leben.
Bald wird nun der Kirschbaum blüh'n,
  Frühlingszeit ist so vergnüglich!
O, wie lieb ich junges Grün
  Doch die Erbsen ganz vorzüglich."
Spricht die Spätzin: „Theurer Mann,
  Denke doch der neuen Pflichten,
Fangen wir noch heute an
  Uns ein Nestchen einzurichten."
Spricht der Spatz: „Das Nesterbau'n,
  Eier brüten, Junge füttern,
Und dem Mann den Kopf zu krau'n,
  Liegt den Weibern ob und Müttern."
Spricht die Spätzin: „O, Barbar,
  Soll ich bei der Arbeit schwitzen
Und du willst nur immerdar
  Zwitschern und herumstibitzen?"
Drauf der Spatz: „Ich will dich hier
  Mit zwei Worten kurz berichten:
Für den Spatz ist das Plaisir,
  Für die Spätzin sind die Pflichten!"